Mit allerhöchster Bewilligung.




Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 209. Montag den 8. September. 1834.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welches das hiesige Haus-Armen-Medizinal-Institut mit Beiträgen unterstützt, zeigt die unterzeichnete Direktion hierdurch ergebenst an, daß den 10ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr die Haupt-Revision der Verwaltung im Jahre 183¾ im Fürstensaale des Rathhauses Statt finden wird und bittet, sich durch Theilnahme an dieser Verhandlung persönlich von der Verwendung und Verrechnung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen.

Breslau, den 3. September 1834.

Die Direction des Haus-Armen-Medizinal-Instituts.

## Inland.

**Berlin**, 4. September. Se. Maj. der König haben dem Erzpriester und Pfarrer Siegmund zu Pilchowitz, Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin ist nach Stargard abgegangen.

Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Dieſt, von Dresden.

**Berlin**, 5. September. Se. Majestät der König haben den katholischen Erzpriester und bischöflichen Kommissar Gebauer zu Löwenberg in Schlesien den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Referendarius Alexander Cardauns ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirke Gerresheim, Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnorts in Gerresheim, ernannt.

Angekommen: Der Königl. Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst Michael Suzzo, von Paris.

Abgereist: Der General-Major und Präses der Ober-Militair-Examinations-Kommission, von Stülpnagel, nach Prenzlau.

Der General-Major und Inspecteur der 1. Artillerie-Inspection, von Diest, nach Stargard.

**Berlin**, 4. September. Die Königliche Regierung zu Achen bringt in ihrem neuesten Amtsblatte zur öffentlichen Kenntniß, daß von zwei Wohlthätern, die ungenannt sein wollen, dem dortigen Josephinischen Armen-Institute und dem Vincenz-Spitale die Kapital-Summe von 5760 Rthlr. geschenkt worden ist, und daß diese Schenkung die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat.

**Düsseldorff**, 29. August. Seit dem 26sten haben wir das Glück, Se. Königl. Hoh. den Prinzen Friedrich von Preußen wieder in unserer Mitte zu besitzen. Am 1sten k. Mts. sieht man auch der Rückkunft J. K. H. der Frau Prinzessin entgegen.

**Coblenz**, 28. August. Se. Exzellenz der Herzog von Broglie, ehemaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Frankreich, ist hier angekommen. — Heute Morgen brach in einem der obern Zimmer des hiesigen Schlosses Feuer aus. Es wurde bald gelöscht, jedoch ist ein Theil der prachtvollen Stukkaturverzierungen stark beschädigt worden.

## Deutschland.

**München**, 29. August. Gestern verstarb Se. Exc. der Herr Nikolaus Hubert Freiherr v. Maillot de la Treille, K. Bair. Gen.-Lieut. und vormaliger Kriegsminister. — Nach Berichten von Augenzeugen, welche dem Feste der Enthüllung des National-Denkmals zu Wittelsbach am 25sten d. beiwohnten, machte diese erhabene patriotische Feier auf alle Anwesenden den unvergeßlichsten Eindruck. — Briefe aus Nauplia vom 4ten August melden die am 1sten d. Mts. erfolgte Ankunft der HH. Staatsrath von Kobell und Geheime Rath von Klenze.

Nächstens werden drei katholische Geistliche aus den Diöcesen Augsburg, Passau und Eichstädt als Feldkaplane nach Griechenland abgehen. Die Nachricht, daß sich auf den Aufruf aller baier. Vicariate kein Geistlicher zur Anstellung nach Griechenland, wo man derselben so sehr benöthigt sei, gemeldet habe, ist ganz unrichtig. Ungeachtet des in den mei-

sten baier. Bisthümern noch bestehenden Mangels an Geistlichen und der in Folge desselben gegründeten Aussicht auf eine baldige definitive Anstellung, haben doch mehr als 12, darunter drei Pfarrer und ein Dekan, sich bereitwillig erklärt, in Griechenland Dienste zu leisten.

München, 30. August. Gegen die hier bestehende Gesellschaft der Studirenden „Obscuranten-Verbindung“ genannt, welche 500 Mitglieder zählt und sehr häufig von Professoren, selbst von Mitgliedern des Königl. Hauses besucht wurde, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Als nächste Veranlassung giebt man vorläufig an, daß die Obscurantia, welche sich nur der auf den Fechtboden befindlichen Waffen bedienen soll, selbst Waffen angekauft habe. — Von den Ausschußmitgliedern sollen nur diejenigen verhaftet sein, welche wegen Theilnahme an der verbotenen Gesellschaft „Germania“ bereits in Untersuchung waren.

Aschaffenburg, 29. August. Se. Hoh. der Herr Erbgroßherzog von Hessen ist heute früh zum Besuch am Königl. Hofe dahier eingetroffen.

In Nördlingen sollte am 27. August die zweihundertjährige Gedächtnißfeier an die merkwürdige Schlacht, welche im Jahre 1834 den 27. August auf den Anhöhen bei Nördlingen geliefert wurde, stattfinden. Man beabsichtigte die Errichtung eines passenden und bleibenden Denkmals.

Dresden, 27. August. Gestern traf auch die Gemahlin des Fürsten Statthalters von Polen, die Frau Fürstin Paskewitsch-Warschau, auf der Rückreise von Marienbad hier ein.

Weimar, 30. August. Für die Monate September und Oktober sind die Tage zu den neuen Landtagswahlen in den verschiedenen Landständen und Bezirken durch öffentliche Bekanntmachungen ausgeschrieben worden.

Darmstadt, 28. August. In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde über die Verwaltung, Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld dahin abgestimmt, daß die Kammer als Bedürfniß der Staatsschuldentilgungsanstalt für jedes der Jahre 1833, 34 und 35 zur Verzinsung, Tilgung und Verwaltung der Staatsschuld die Summe von 616,159 Fl. bewilligte. — In der gestrigen Plenarsitzung des Großherz. Hofgerichts der Provinz Starkenburg (der ersten nach den Ferien) nahm der neue Chef dieses Tribunals, Oberappellations-Gerichtsrath Weller, Nachfolger des bisherigen Präsidenten Minnigerode, von dem Präsidentenstuhl Besitz.

Darmstadt, 29. August. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Stände wurden mehrere Theile des Haupt-Voranschlages der Staats-Ausgaben für die Jahre 1833 bis 1835 berathen.

Frankfurt a. M., 26. August. Die Meßfremden treffen schon nach und nach bei uns ein. Im Allgemeinen herrscht die Meinung, diese Messe werde nicht so schlecht ausfallen als die letztere.

Frankfurt, 31. August. Die Interessenten und Besitzer der span. Staatseffekten überzeugen sich mit jedem Tage, daß sie keine gefährlichere Konkurrenz hätten bestehen können, als jene mit den Börsenspekulanten zu Paris. Jene Kotterie, welche ihre verderblichen Operationen auf das Weichen der span. Fonds mit so vielem Glücke begonnen, fährt ohne Widerstand in ihrem Wirken fort und versteht jedes ausgestreute Gerücht so geschickt zu exploitiren, daß sie nun den Meister spielen und täglich den Kurs noch tiefer herunterzudrücken sich bestrebt. Geeigneter zu solchen Zwecken ist aber wohl kein Boden als der Französische; die Leichtgläubigkeit und der Hang zu Extremen ist dort nur zu einheimisch. Möge mit dem, auf den Grund der niedrigen Kursnotirung aus Paris, an der gestrigen Börse abermals eingetretenen Sinken der spanischen Fondskurse, diese verhängnißvolle Konjunktur ihr Endziel erreicht haben! — Im Wechselhandel ist etwas mehr Lebhaftigkeit eingetreten. Die Devisen aus Berlin, Hamburg und London sind gefragt und im Steigen, der Diskonto für langsichtige auf den Platz gezogene Wechsel aber zu $3\frac{1}{4}$ pCt. weichend.

Mainz, 23. August. (Allg. Z.) Das Denkmal auf dem hiesigen Friedhofe ist nun gesetzt. Es ist etwa 20 Fuß hoch, im obern Theile mit passenden Basreliefs, auf welchen unter vielen andern Insignien, auch die Fahnen Napoleons vorkommen, verziert, und gewährt durch seine edle Einfachheit und geschmackvolle Ausführung einen imposanten Anblick. Es trägt folgende Inschrift: „Den unter Napoleons Fahnen gefallenen Mainzern widmen dieses Denkmal ihre in die Heimath zurückgekehrten Kriegskameraden.“ Von letzteren, als den Stiftern dieses Denkmals, werden die Namen und Grade auf dasselbe eingegraben, so wie sie sterben, was bereits seit dem Beginn des Baues mit sieben der Fall war.

Braunschweig, 18. August. Mit der Messe ist die laute Zufriedenheit allgemein. Auf den Preis der Pferde soll der Ankauf für Holland und Belgien eingewirkt haben.

Lübeck, 2. September. Das Detaschement Königlich Preußischer Militairs, welches sich zur Einweihung des Denkmals des Kaisers Alexander nach St. Petersburg begiebt, ist hier am 22., 23. und 24. August eingetroffen, und am 26. August Nachmittags 2 Uhr mit dem Dampfschiffe Alexandra nach seinem Bestimmungsorte in See gegangen.

Hannover, 1. September. Ihre Königl. Hoheiten, der Herzog und die Herzogin von Cambridge, sind mit Ihren Prinzessinnen Töchtern aus Karlsbad zu Rotenkirchen angekommen.

## Oestreich.

Wien, 29. August. Reschid Beg Efendi, Kaiserlich Türkischer Gesandter in Frankreich, ist am 26sten d. von Konstantinopel hier angekommen.

Am 21. August d. J. beging die Wiener medizinische Fakultät die auf diesen Tag fallende Jubelfeier der vor funfzig Jahren an dieser Universität statt gefundenen Promotion ihres damaligen hochverehrten Präses, des K. K. wirklichen Geheimen, dann Staats- und Conferenzrathes und ersten Leibarztes Sr. Majestät des Kaisers, Freiherrn von Stifft, zum Doktor der Medizin.

Am 13. August wurde der höchste Berg Tyrols, die Ortler-Spitze, von dem durch mehrere Bergersteigungen bekannten Professor Thurwieser aus Salzburg, von der Trafoier Seite glücklich erstiegen. Besonders schöne Witterung begünstigte dieses seltene Unternehmen, wobei als Führer der Jäger Joseph Pichler, der erste Ersteiger dieser Spitze, in einem Alter von 70 Jahren diente.

Der Kaiser hat heute Morgens in Begleitung der Kaiserin das Lustschloß Schönbrunn verlassen und die Reise nach Brünn angetreten.

Wien, 1. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 30. August Nachmittags um 1 Uhr

vor Poysdorf, wo Allerhöchstdieselben übernachtet hatten, in Brünn eingetroffen und mit dem herzlichsten Jubel empfangen worden.

## Rußland.

Petersburg, 27. August. Ein Kaiserl. Ukas enthebt alle Ausländer, welche kein Vermögen in Rußland besitzen, der Nothwendigkeit, ihre an Russische Behörden und Beamten gerichteten Bittschriften auf Stempelpapier zu schreiben. Ein dritter Kaiserl. Ukas vom 25sten v. M. erlaubt dem Finanzminister auf Grundlage des Manifestes vom 9. Januar 1834, die siebente Serie der Reichsschatzbillette in Umlauf zu setzen, mit dem Zinsenlauf gleichfalls vom 1. Febr. d. J.

Warschau, 29. August. Se. Maj. hat zur Wiederherstellung der während des letzten Krieges ruinirten Pfarrkirche zu Ostrolenka 12,252 Fl. zu bewilligen geruht.

## Großbritannien.

London, 27. August. Graf Gosford soll an die Stelle des Marquis von Clanricarde Capitain der Leibgarden-Yeomen geworden sein.

London, 29. August. Graf Grey, der sich jetzt auf seinem Landsitze zu Howick-Hall befindet, hat der Deputation der Municipalität von Edinburgh, in welcher Stadt n der Mitte d. M. ein großes Fest ihm zu Ehren angestellt werden soll, das Versprechen ertheilt, dort zu erscheinen, obgleich er sich Anfangs dahin erklärt hatte, daß seine Gesundheits-Umstände dies nicht erlauben würden.

Hr. O'Connel hat sich entschlossen seine Agitation auf Episteln zu beschränken, die er theils an das Irländ. Volk, theils an den gegenwärtigen Minister des Innern richtet. Die heutigen Blätter theilen eine ersterer Art mit, worin er die Intriguen der Conservativen an den Tag legt.

Dem Sir Robert Grant, dem bekannten Verfechter der Emancipation der Israeliten, welcher zum Gouverneur von Bombay ernannt ist, haben mehrere zu diesem Zwecke vereinigte englische Juden, an deren Spitze sich die Herren Goldschmidt und Rothschild befinden, eine prächtige silberne Vase als Zeichen ihrer Dankbarkeit für seine Bemühungen zu ihren Gunsten überreicht.

Durch ein Rundschreiben vom 26sten haben die vom Könige ernannten Armen-Gesetz-Commissaire die erste offizielle Kunde von ihrer Amtsthätigkeit gegeben. Das Circulair an die Oberaufseher und übrigen Kirchspielsbeamte fordert dieselben zur Befolgung des neuen Gesetzes auf, u. verlangt Berichte über den gegenwärtigen Zustand des Armenwesens im Allgemeinen und die möglichen Verbesserungen desselben.

Vor Dover hat sich vorgestern Morgen der schauderhafte Unfall ereignet, daß der sehr große, eine halbe Meile vom Lande stationirte Zoll-Cutter Chameleon mit 29 Mann am Bord, von der aus den Dünen nach Portsmouth zurückkehrenden Fregatte Castor, bei hellem Tage in den Grund gesegelt wurde, und die gesammte Mannschaft, die größtentheils nach der Nachtwache im Schlafe lag, ertrank! Eine strenge Untersuchung wird nicht ausbleiben. Der Commandeur der Fregatte ist festgenommen; es ist Lord John Hare, welcher die Königin nach und von Holland escortirt hat. Einer Angabe nach waren nur 17 Mann auf dem Chameleon, wovon 13 umgekommen.

Hr. Burton, der vor kurzem aus Arabien in Frankreich angekommen ist, hat unter anderen Thieren eine schöne Giraffe mitgebracht, welche ein Geschenk für unsern König sein soll.

Gestern ging in der City die Rede, daß eine Tratte der Lissaboner Bank auf ein hiesiges großes Haus, von 40,000 Pfd., von der Bank von England zum Discont abgewiesen worden, bloß um der ferneren Ausfuhr von Contanten dagegen Schranken zu setzen. Man urtheilt im Publikum, daß dies nicht werde erreicht und die Discontirung anderwärts leicht bewirkt werden.

In der Kammer der Proceres wurden am 18ten die Bischöfe von Majorca und Cordova zu Mitgliedern der Commission über das Gesetz, welches Don Carlos von der Erbfolge ausschließt, ernannt, an die Stelle der Bischöfe von Valladolid und Burgos, die sich unter dem Vorwande, daß die Cholera in ihren Diöcesen sei, zurückgezogen hatten.

Der Vorsitzende der neulich gehaltenen Versammlung der Span. Fonds-Inhaber, Ths. Weeding Esqr., erhielt ein Schreiben aus dem auswärtigen Amte vom 26sten v. M., worin demselben versichert wird, daß es an keiner Bestrebung von Seite der Regierung Sr. Maj. fehlen soll, um den gerechten Forderungen der Inhaber alle mögliche Unterstützung zu leihen, daß ein besonderer Courier nach Madrid mit den Denkschriften der Versammlung abgesendet werden und diesen angemessen Herr Villiers Instruktionen erhalten wird. — Die Französische Regierung soll nochentschiedener haben auftreten wollen, und Adm. Rigny in einer Unterredung über die Zurücksetzung der Franz. Gläubiger durch das Finanz-Projekt gegen den Herzog von Frias sehr heftig gewesen sein, bis zur Drohung, ihm seine Pässe zu geben, falls nicht Gerechtigkeit geübt würde.

Das allgemein geachtete alte Handelshaus der Gebrüder Hicks zu Eastington in der Grafschaft Gloucester, das seit 40 Jahren besteht und einen sehr ausgedehnten Wollhandel trieb, hat sich für bankerott erklären müssen, eine Nachricht, die unter der hiesigen Kaufmannschaft großes Bedauern erregte; die Passiva desselben sollen sich auf 80 — 90,000 Pfund belaufen.

Der Pariser Correspondent des englischen Couriers stellt in seinen neuesten Berichten die Behauptung auf, daß ohne eine bewaffnete fremde Einmischung in die span. Angelegenheiten der Bürgerkrieg in Spanien nie beendigt werden würde.

## Frankreich.

Paris, 27. August. Wie es heißt haben die Botschafter der beiden großen Nordischen Mächte unserer Regierung eine Note zugestellt, in welcher sie gegen das, durch die Zusatzartikel zu dem Quadrupel-Vertrage den Schiffen der vier contrahirenden Mächte zugestandene Durchsuchungsrecht fremder verdächtiger Schiffe protestiren.

Die Gazette de France enthält die Bittschrift eines Herrn Tirel de la Martinière, der durch den Spanischen Bankerott sein ganzes Vermögen verloren hat, und die Hülfe des Königs in dieser Hinsicht in Anspruch nimmt. Diese Bittschrift schließt folgendermaßen: „Wenn Ihr Gesandter zu Madrid öffentlich insultirt würde, Sire, so bin ich überzeugt, daß Sie eine schnelle und glänzende Genugthuung verlangen würden; so glaube ich denn auch nicht, daß Sie sich von der Pflicht einer Einschreitung entbinden dürfen, wenn es sich davon handelt, gegen eine Regierung, die sich Ihre Alliirte nennt, die Rechte, das Vermögen, die Existenz Französischer Bürger zu vertheidigen. In dieser Hoffnung zeichne ich mich u. s. w.“

Im Armoricain von Brest liest man: „Der Marine-Minister wünschte den Maltheser zu belohnen, der durch sei-

nen Muth und seine Geistesgegenwart das Schiffsvolk der Briggs „Aventure" und „Siden", welche kurz vor der Einnahme von Algier an der Afrikanischen Küste strandeten, rettete. Derselbe gab damals den Beduinen die feste Versicherung, daß die Mannschaft aus Engländern bestehe, wiewohl diese falsche Angabe ihm den Kopf kosten konnte. Jetzt hat der Minister ihm ein sehr schönes Boot zur Korallenfischerei zum Geschenk gemacht; früher hatte er schon den Orden der Ehrenlegion und den Rang eines Patrons auf Franz. Schiffen erhalten.

Es werden 100 Generalstabs-Offiziere, die an der Karte von Frankreich arbeiten, auf den Disponibiliäts-Etat gesetzt werden, sobald sie wieder in Paris zurück sind, indem die Ausgaben für dieselben, die im Budget bewilligte Summe bereits um 600,000 Fr. übersteigen.

Gestern war an der Börse das Gerücht verbreitet, sämmtliche Mitglieder des Madrider Cabinets, Hrn. von Torreno ausgenommen, hätten abgedankt.

Die **Gaz. de Fr.** äußert in Betreff des Zusatzes zu dem Quadrupel-Allianzvertrage unter Anderm Folgendes: „Der Quadrupel-Allianzvertrag hat Carl V. nicht verhindert, nach Spanien zurückzukehren. Die Zusätze zu dem Vertrage werden ihn ohne Zweifel eben so wenig veranlassen, sich von dort fortzubegeben."

Paris, 28. August. Von der Reise des Königs nach dem südlichen Frankreich ist keine Rede mehr.

Herr von Talleyrand (80 Jahre alt) sagte in diesen Tagen zu seinem Arzte: „Sein Sie mir sehr willkommen, denn ich habe Ihre Dienste nicht nöthig."

Die Promotionen im Orden der Ehrenlegion waren in diesem Jahr wenigstens so zahlreich wie im vergangenen. Der **Almanac royal** zählt 15 Großkreuze, 45 Commandeurs und 398 Offiziere auf; die Zahl der einfachen Ritter ist unermeßlich.

Herr Thiers wird heute hier zurückerwartet.

Die Commission des Pairshofes hat gestern die Freilassung von 62 wegen der April-Ereignisse Angeklagten angeordnet. Von 1500 Verhafteten scheinen jetzt nur noch 450 im Gefängniß zu sein.

Das Journal de Paris zeigt an, daß gestern das Wetter das Eintreffen einer telegraphischen Depesche nicht gestattet hat.

Hr. Carrel hat den Entschluß gefaßt, die Redaktion des National aufzugeben. Er wird sich, wie wir versichern hören, mit einer Geschichte des Consulats beschäftigen, die aus zwei Bänden in 8. bestehen soll.

Die Französische Flotte im Oriente wird in Navarin überwintern, wo ein Depot von Seevorräthen mit ausdrücklicher Ermächtigung der Griech. Regierung errichtet werden wird.

Paris, 29. August. Der Herzog von Orleans ist gestern aus Compiegne hier angekommen und noch an demselben Abend mit dem Herzoge von Nemours dorthin zurückgekehrt. Die Herzoge von Aumale und Montpensier werden sich morgen dorthin begeben und drei Tage im Lager verweilen.

Aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sind heute 2 Couriere nach Madrid abgefertigt worden.

Von den hiesigen Inhabern Spanischer Renten wird in diesem Augenblicke eine Bittschrift an den König unterzeichnet.

Havre, 26. August. Ein hiesiger Kaufmann hat das Mittel entdeckt, den Wallfischthran so zu behandeln, daß er zum Brennöl außerordentlich brauchbar wird. Die damit angestellten Proben haben die genügendsten Resultate ergeben. Man glaubt, daß dadurch der Handel mit diesem Produkt ungemein steigen werde.

Marseille, 22. August. Vorgestern hat ein furchtbares Gewitter unsere Stadt heimgesucht. Der Blitz schlug in das Hotel de Dieu ein, und warf einen Schornstein herunter. Die Stadt schien in einen See verwandelt zu sein, das Wasser führte Stühle, Bänke, Tische, Thiere, Hausgeräthe, kurz alles in seinem Strom mit, was nicht sehr schnell über Seite geschafft werden konnte. Die Straßen glichen reißenden Strömen, das Wasser stieg über drei Fuß hoch in denselben. Alle Keller füllten sich damit an. Auf dem Lande geschah auch großer Schaden. Die Weinbergsmauern wurden weggerissen und der Wein förmlich abgemäht. Noch läßt sich die Größe des Schadens nicht übersehen.

## Spanien.

Madrid, 18. August. In dem Bericht welchen der Kriegsminister in der Sitzung vom 16. August der Kammer der Procuradoren über die Armee abstattete, sprach sich derselbe auch sehr lobend über das Herr aus: Er äußerte, daß wenn der Krieg in den insurgirten Provinzen noch nicht beendet sei, dies nur darin liege, daß die Insurgenten sich nicht im offenen Felde zu zeigen wagten, wie denn z. B. Merino den Königl. Truppen noch nie anders als mit 70 Scharfschützen gegenüber getreten sei. — Der Minister that der Portugiesischen Armee Erwähnung und gab ihr das Zeugniß, daß sie sich mit Ruhm bedeckt habe. — Im Verfolg seiner Rede that er dar, daß man zu Burgos, Saragossa und Madrid starke Garnisonen haben müsse, um die Ordnung gegen die Feinde der Monarchie aufrecht zu erhalten. Was die städtische Miliz anlange, so citirte der Minister es als Beispiel, wie viel es Ludwig Philipp gekostet habe, die Nationalgarde auf einen guten Fuß zu bringen. Die Stärke der Miliz betrage jetzt 100,000 Mann. Der zweite Theil der Rede bezog sich auf den Zustand der Armee, und die Summen die zur vollständigen Organisirung derselben nöthig seien. Hierbei ging der Minister in genaue Details der Ausgaben ein. — Der dritte Theil der Rede ließ sich über die Ersparungen bei der Armee aus, welche die Regierung beabsichtige, aber jetzt wegen des Bürgerkriegs noch nicht einzuführen im Stande sei. — Viertens sprach der M. von den amnestirten Offizieren, deren bereits 650 wieder in der Armee angestellt seien. Den Schluß des langen Berichts macht eine Uebersicht der Arbeiten, die in den verschiedenen Waffen und Munitions-Fabriken vollendet worden sind, namentlich zu Orbaiceta, Oviedo und Toledo. Die Vorlesung dieses Berichts dauerte vier Stunden. —

(Times.) Mina und Arguelles werden beide mit nächstem hier erwartet. Man glaubt allgemein, daß Arguelles, im Fall eine Ministerveränderung statt fände, an die Spitze der Regierung gestellt werden würde. Allein seine genauesten Freunde, die auch seine guten Eigenschaften am höchsten schätzen, glauben doch, daß es ihm an der Festigkeit und Energie fehlt, welche unter Umständen wie die jetzigen zur Führung der Staats-Angelegenheiten gefordert wird. — Wahrscheinlicher ist es, daß Mina ein bedeutendes Commando erhält. — Die Regentin hat ihre Quarantaine zu Rio Frio geendet und ist zu ihrer Tochter nach St. Idelfonso zurückgekehrt.

Madrid, 19. August. Am Abend des 17ten haben sich aufrührerische Gruppen auf den Gassen der Hauptstadt gebildet, indem die Hinrichtung des Trompeters und des Solda-

ten, welche in die Angelegenheiten vom 24. Juli verwickelt waren, schon auf den Morgen des 18ten angesetzt gewesen. Bürgergardisten mischten sich unter die Haufen, und sprachen davon, erst die beiden Militairs in Freiheit zu setzen, deren ganzes Verbrechen in der Niedersäbelung einiger Mönche bestehe, und dann eine neue Regierung einzurichten. Zum Glück für die Minister, die bei ähnlichen Veranlassungen wenig Energie gezeigt, war Gen. Quesada als interimistischer Militair-Gouverneur von Madrid anwesend. Er erließ sofort die strengsten Befehle an alle Militair-Commandanten. Die ganze Garnison sammt aller ihrer Artillerie und Kavallerie stand unter den Waffen. Da man wußte, daß Quesada der Mann sei, von dem man Worthalten erwarten durfte, so leistete man seinen Befehlen Folge, die Gruppen zerstreuten sich, und von Aufbrechen der Gefängnisse war nicht mehr die Rede. — Die Hinrichtung wurde am andern Morgen zu einer früheren als der angesetzten Stunde, ohne daß viele Zuschauer zugegen gewesen wären, vollzogen und die Ruhe nicht im Mindesten gestört. — Man kann indessen wenig Vertrauen zu dem Bestande der Ruhe haben, da man aus obiger Mittheilung ersieht, daß ein Theil der Bürgergarde mit den Maßregeln der Regierung unzufrieden ist und gelegentlich gegen dieselbe aufzutreten, kein Bedenken tragen dürfte.

Folgendes sind einige nähere Details über die früher erwähnte, zu Valencia (s. N. 203 unsrer Zeitg.) entdeckte Verschwörung: Es handelte sich von nichts weniger, als die Stadt anzuzünden, um die Aufmerksamkeit der städtischen Garde auf den Brand zu ziehen und sich mittlerweile der befestigten Punkte der Stadt zu bemächtigen. Man versichert, der Generalkapitain Valdes habe vergiftet werden sollen, da die Verschwörer einen der Diener seines Hauses hierzu gewonnen hatten. Das Ganze ward auf folgende Weise entdeckt: Der General-Kapitain hatte erfahren, daß ein carlistischer Agent nach Valencia gekommen sei; er forschte ihm thätig nach und bemächtigte sich endlich seiner Person. Die Furcht vor dem Tode, womit man ihn bedrohete, und die Hoffnung, sein Leben zu retten, machte diesen Agenten folgsam und er entdeckte den ganzen Plan. Von einer andern Seite vernimmt man, daß ebenfalls zu Salamanca zahlreiche Verhaftungen bewerkstelliget worden sind.

Unter den Truppen, welche den Gesundheits-Cordon um La Granja bilden, ist die Cholera ausgebrochen.

Die Hof-Zeitung vom 16ten d. enthält einen ausführlichen Bericht des See-Ministers an die Cortes über den traurigen Zustand der Spanischen Marine. Er meint, die gänzliche Vernachläßigung der Marine erhelle schon daraus, daß bis zum Jahre 1828 der Staat mit der Summe von 300 Mill. Realen rückständig geblieben sei, die auf die Marine hätten verwendet werden sollen.

In der Times liest man: „Das Zaudern des Finanz-Ausschusses zu Madrid, ehe derselbe zu irgend einem Entschluß kömmt, wird hier auf verschiedene Weise ausgelegt. Einige schreiben es dem Wunsch zu, erst den Eindruck kennen zu lernen, den der Plan des Grafen Torreno auf die Englischen und Französischen Gläubiger macht; heute aber hörten wir irgendwo den sehr seltsamen Grund dafür angeben, daß der Minister ein Finanz-Projekt genehmigt habe, das nicht von ihm selbst ausgegangen wäre, und daß er daher natürlich nicht darauf vorbereitet sei, die detailirten Aufschlüsse darüber zu ertheilen, die das Comité fordere. Man glaubt jetzt, daß die meisten Ziffern in seinem Bericht unrichtig seien.“

Nach der Gazette de France hätte man in Elisondo die Nachricht erhalten, daß Lerida Don Carlos anerkannt, und eine allgemeine Erhebung in Ober-Catalonien statt gefunden habe. Diese, ohne Hinzufügung eines Datums, mitgetheilten Nachrichten scheinen indessen sehr gewagt. Ein Aufstand in Ober-Catalonien, hätte er wirklich statt gefunden, müßte schon über Perpignan gemeldet worden sein.

Die Quotidienne sagt unter andern, indem sie von dem Zustande der Parteien in Madrid spricht: Die usurpirte Krone Isabella's kann nur ein Werkzeug in den Händen der Revolutionnairs sein, die sich ihrer auf ihre Weise bedienen werden. Das Erscheinen des Don Carlos in seinem Königreiche hält die gemäßigten Männer der politischen Versammlungen von Madrid entfernt; unter dem Vorwande der Cholera wandern eine Menge Familien aus, um sich in dem Kampfe der Parteien nicht zu kompromittiren. Dadurch wird das Schlachtfeld ohne Widerstand der Partei der Bewegung überlassen.“

Eines der Pariser kleinen Witzblätter meint, Rodil werde den Don Carlos so lange verfolgen, bis er ihn auf den Thron von Spanien gejagt habe.

Der Indicateur von Bordeaux vom 26sten bestätigt es, daß Rodil abermals in das Bastanthal eingedrungen ist, Elisondo besetzt, die Junta von dort verjagt und den größten Schrecken in der Gegend verbreitet hat. Eben dieses Blatt meldet: „Am 19ten d. hat bei Larrion zwischen den Truppen der Königin und denen Zumalacarreguy's ein Treffen stattgefunden; das Resultat ist noch unbekannt. (Siehe die Privat-Mittheilung in der Preuß. St.-Z. aus Paris vom 28sten.) Die Insurgenten haben jetzt zwei neue Bataillone gebildet, so daß Don Carlos in diesem Augenblick 24 Bataillone aus den vier ihm ergebenen Provinzen unter seinen Befehlen hat. Die numerische Stärke seiner Truppen ist durchaus unbekannt.“

Die Gazette giebt ein Bulletin Zumalacarreguy's aus Muez, 20. August, an „Se. Excellenz den interimistischen Kriegs-Minister“ gerichtet, wonach die „siegreichen Truppen des Königs“, aus 20 auserlesenen Compagnieen bestehend, die der „Usurpatorin“ vollständig geschlagen haben sollen. Rodils Truppen haben das berühmte Kloster zu Aranzaza in Brand gesteckt. Ferner sind nach der Gazette Catalonier zu Elisondo angekommen, welche aussagten, daß sich Lerida für Don Carlos erklärt habe.

Paris, 28. August. (Privatmitth. der St. Z.) Nach hier eingegangenen zuverläßigen Nachrichten melde ich Ihnen Folgendes über die jüngsten Ereignisse im Norden Spaniens.

Don Carlos hat den 11ten Onnate verlassen, ist an demselben Tage in El Orrio angekommen und hat sich am 13ten über Marquina nach Lequeytio begeben. Im Angesicht dieses Hafens kreuzt, außer einigen Französischen Briggs und Trinkaduren, eine Spanische Fregatte, vermuthlich „la Perla.“ Gewisse Signale der Fregatte verleiteten zu dem Glauben, daß dieselbe die von Don Carlos seewärts erwarteten Waffen bringe, und durch diesen Irrthum gelang es dem Befehlshaber des Schiffs, 50 Mann, welche auf Böten an ihn abgesendet wurden, gefangen zu nehmen und nach Santona zu bringen. Am 14ten verließ Don Carlos Lequeitio und begab sich über

Guernica nach Lavravecchia, am 15ten nach dem zwischen Artiaga und Villado belegenen Schloß eines Biscayischen Deputirten, und am 16ten über Ubirra nach Onnate zurück. Diese Reise des Prinzen glich einem Triumphzuge, indem die Einwohner der Städte und Dörfer ihm entgegeneilten und ihm überall ihre treue Anhänglichkeit an seine Person und seine Sache lebhaft ausdrückten. Eine Kolonne von 5000 Mann Christinos folgte dem Don Carlos, der diese Reise nur unternommen hatte, um den Einwohnern seinen Dank für ihre Anhänglichkeit und die von ihnen dargebrachten großen Opfer zu erkennen zu geben. Im Gefühl der vollkommenen Sicherheit, in der Mitte der ihm treuen Bevölkerung bewegte sich Don Carlos sehr langsam, wiewohl er von nur 2000 Mann begleitet wurde und sich nur 3 Stunden von den ihn verfolgenden Truppen der Königin befand.

Am 15ten soll es zwischen den Truppen Zumalacarreguy's und einer Division der Truppen der Königin von 4000 Mann bei Golina zu einem Treffen gekommen sein, in welchem die Navarresen ihre Gegner mit einer wahren Wuth mit dem Bajonet angriffen, in die Flucht schlugen und mit ihrer Kavalerie bis Pampelona verfolgten. — In Orbaizeta sind den Truppen Zumalacarreguy's 500 Gewehre in die Hände gefallen.

Nachschrift. Am 19. August hat Zumalacarreguy an der Spitze von 7000 Mann über zwei Divisionen Truppen der Königin unter dem General Carrondelet einen entschiedenen Vortheil davongetragen. Das Treffen fand in den Gefilden von Larrion (en **Los Campos de Larrion**) statt. Zumalacarreguy's Elite-Compagnieen überfielen den Feind und schlugen ihn in die Flucht, wobei die Truppen der Königin allein an Todten 300 Mann verloren und eine große Anzahl von Gefangenen gemacht wurden. Die Karlistischen Truppen erbeuteten eine beträchtliche Menge Gewehre, welche ihre Gegner zur Erleichterung der Flucht fortwarfen, eben so fielen ihnen viele Maulthiere, 16 Pferde, mehrere gefüllte Munitionswagen und ein ansehnlicher Vorrath von Montirungsstücken in die Hände. Unter den Todten befinden sich 4 Obersten und der Brigadier Harranz, unter den Gefangenen der Graf von Villa Manoel, Grand von Spanien 1ster Klasse und Oberst vom Generalstabe.

Zumalacarreguy's Truppen haben mit solcher Heftigkeit angegriffen, daß ihre Gegner schon dem ersten Anlauf nicht zu widerstehen vermochten. Der Verlust der Karlisten soll sich auf wenige Todte und eine Anzahl Verwundeter beschränken.

Aus einem Schreiben Zumalacarreguy's an Don Benito erfahren wir noch, daß die eine Kolonne des Feindes Amezara Baja und die andere Estella besetzt hatte, und daß Zumalacarreguy den Feind zwischen dem Flusse Larrion und dem Berge Evaul überraschte. Nach dem Berichte eines Adjutanten sind 300 Feinde getödtet, über 100 ertrunken, und eine große Anzahl gefangen. Der General Carrondelet verdankte seine Rettung nur der Schnelligkeit seines Pferdes.

Man schreibt aus St. Jean de Luz vom 24. August: „Der General Rodil hat vorgestern Morgen Tolosa verlassen und sich mit den Truppen nach Leuta begeben; die Brigadiers Jauregup und Iriarte sind, jeder mit seiner Brigade, seinen Bewegungen gefolgt. Zumalacarreguy befindet sich mit einem Theile der Insurgenten in Maria und San Estevan, aber dieser Chef hat nie ein bestimmtes Ziel, er marschirt nach verschiedenen Richtungen.

Die Pariser ministeriellen Blätter enthalten gleichlautend folgenden Artikel: „Die Regierung hat heute Nachrichten aus Spanien erhalten, die zwar an sich ohne alle Wichtigkeit sind, aus denen jedoch sehr klar hervorgeht, daß an den seit gestern von allen Karlistischen Blättern publizirten Bulletins über einen vorgeblichen Sieg des Zumalacarreguy kein wahres Wort ist. Eben so falsch ist die Behauptung, daß die Gattin des Zumalacarreguy von dem Beschlusse des Ministers des Innern, der es ihr freistellt, nach Spanien zurückzukehren, nicht in Kenntniß gesetzt worden sei; eine solche Benachrichtigung hat vielmehr ganz bestimmt stattgefunden, und wenn Madame Zumalacarreguy dennoch nicht nach Spanien zurückkehrt, so können wir versichern, daß sie es nicht will. Endlich zeigen auch noch einige Karlistische Blätter an, daß der General Harispe von seinem Kommando abgelöst werden solle, und bezeichnen sogar schon seinen Nachfolger (den General Janin). Es ist fast überflüssig, zu sagen, daß diese abgeschmackte Nachricht ohne allen Grund ist."

Im völligen Widerspruche mit diesem Artikel steht die nachfolgende Mittheilung der Gazette de France: „Die Briefe aus Bayonne vom 24sten enthalten nichts weiter, als die Bestätigung des am 19ten von Zumalacarreguy errungenen Sieges. Von der Ankunft des Don Carlos in Elisondo wußte man in Bayonne durchaus nichts; dagegen hieß es, daß Bilbao von Zavala genommen worden sei. Wenn übrigens das Journal de Paris die Authenticität der Nachricht von dem Siege Zumalacarreguy's bestreitet, so zeigt es sich bloß eben so schlecht unterrichtet, als an dem Tage, wo es die Ankunft des Don Carlos in Spanien leugnete."

## Portugal.

In Tras os Montes soll ein Portugiesisches Observations-Corps versammelt werden und die Kriegs-Schaluppe, Isabella Maria, schon von Lissabon abgegangen sein, um an der Küste von Biscaya zu kreuzen.

Der Courrier francais sagt über die Rede des Regenten von Portugal bei der Eröffnung der Cortes, insoweit dieselbe die Portugiesischen Finanzen betrifft: „Ein bemerkenswerther Paragraph dieser Rede ist derjenige, wo D. Pedro von dem Staats-Kredite und von der Pünklichkeit spricht, mit welcher die Portugiesische Nation alle ihre Gläubiger, sowohl im In- als im Auslande befriedigen will. Es leuchtet hieraus augenscheinlich die Absicht hervor, die Lage Portugals recht scharf von derjenigen Spaniens zu unterscheiden, wo man einen Bakerott ankündigt, noch ehe man den Beweis geführt, daß das Land außer Stande sei, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Pariser Blätter stellen sämmtlich Betrachtungen an über die Thron-Rede Dom Pedro's. Das Journal des Débats sagt: „Wir finden die Eröffnungs-Rede des Herzogs von Braganza ganz angemessen. Es wäre schwer, mit größerer Bescheidenheit (?) von einem Unternehmen zu sprechen, dessen Glanz auf den Anführer, wie auf seine Krieger zurückfällt.

## Niederlande.

Haag, 29. August. Prinz Friedrich v. Schwarzenberg und dessen Mutter, Wittwe des Feldmarschalls Fürst von Schwarzenberg, sind hier angekommen.

Die 2te Abtheilung unserer Defensionslinie zu Wasser, wird Kraft eines K. Befehls eingehen.

## Belgien.

Brüssel, 28. August. Heftige Streitigkeiten waren in diesen letzten Tagen die Folgen der Eröterungen, die sich in den Schenken Brüssels über die Verwüstungen im April erhoben hatten. Arbeiter von Tilmont wurden beschimpft und mit Messerstichen bedroht wegen ihrer Aussagen zu Mons; ein Individuum ward sehr mißhandelt, weil es sich gegen die Anstifter der Plünderungen ausgesprochen hatte.

Die Vertheilungsliste der eisernen Kreuze soll in Folge der vor dem Tribunal von Mons gegebenen Aufschlüsse bedeutend modificirt werden.

(Kölln. Z.) Der Großvikar des Bisthums Brügge, Corselis, ist durch Se. Heil. zum apostol. Visitator der nicht privilegirten Klöster Belgiens ernannt, und zu gleicher Zeit mit dem Titel eines Prälaten des Hauses Sr. Heiligkeit mit dem Rechte, den Purpur zu tragen und den Titel Monsignore zu führen, bekleidet worden.

Der Reformator Abbé Helsen, hat ein Werk über die Beichte herausgegeben.

Brüssel, 29. August. Der Minister des Innern soll sich jetzt eifrig mit dem Projekt beschäftigen, eine Akademie der Künste für Belgien in Brüssel einzurichten.

Auch bei uns herrscht an vielen Orten die Brechruhr.

Antwerpen, 29. August. Unter den Opfern des Toreno'schen Finanzplans nennt man viele Geistliche unseres Landes, die sogar die Kollekte für die katholische Universität auf die perpetuelle Rente und die Guebhard'sche Anleihe verwandt haben.

## Schweiz.

Ueber die in Nr. 207 unserer Zeitung gemeldeten Unruhen in Basellandschaft gehen jetzt neue, den früheren Berichten zum Theil widersprechende Nachrichten ein: Die Ursache zu diesen Auftritten gab die Absetzung eines Pfarrers, eines gebornen Würtembergers, wegen seines unsittlichen Lebenswandels. Da der Prediger nach seiner Absetzung durch seine Anwesenheit im Orte anderen Geistlichen in den ihnen übertragenen Amtsgeschäften hinderlich wurde, so sollte er durch Landjäger abgeführt werden. Hierbei kam es zu einer Schlägerei, bei der jedoch niemand tödtlich verwundet wurde. Von Liestall waren einige Truppen, und zwar ohne Kanonen, abgesandt worden, um die Landjäger zu unterstützen. Als sie ankamen, war der Prediger bereits entflohen und man begnügte sich, 15 Personen zu verhaften. Die gegen die Stadt Basel liegende Birsbrücke war bei diesen Ereignissen eine Nacht durch mit 6 Mann landschaftl. Truppen besetzt gewesen.

Aargau, 28. August. Das Obergericht des Kantons hat in seiner Sitzung am 26. August, den Pfarrer Welti in dreifacher Beziehung: da nämlich seine Brandstiftungen außer den angezündeten, auch andere Gebäude ergriffen, da er dieselben fünfmal geflissentlich wiederholt, und dabei zwei Menschen das Leben eingebüßt, — des Todes schuldig befunden, und zur Strafe des Schwertes verurtheilt.

## Dänemark.

Koppenhagen, 16. Aug. Nachrichten aus Island zufolge, hatte Se. K. H. der Prinz Frederik Karl Christian bereits den südlichen Theil der Insel bereist und unter Anderm die warme Geiser Quelle in Augenschein genommen. Se. k. H. gedachte auch den nördlichen Theil zu besuchen. Der Stiftsamtmann Krieger begleitete den Prinzen überall.

## Schweden.

Stockholm, 26. August. Der König hielt gestern eine besondere Conseils-Sitzung in Bezug auf den Ausbruch der Cholera in der Hauptstadt. Nach mehrfacher Berathung wurde beschlossen, die Stadt für angesteckt zu erklären. — Auch in Jönköping wüthete die Cholera auf eine verheerende Weise, und bis zum 23sten d. M. waren von 431 Erkrankten schon 217 Personen verstorben. Während der letzten Tage starben täglich an 30 bis 40 Menschen. — Die aus den Provinzen eingehenden Berichte über die Ernte lauten dahin, daß dieselbe für den Bedarf der Einwohner vollkommen ausreichen werde.

Man berichtet aus Gothenburg, daß die Bürgerschaft 30,000 Thlr. Bco. für die Cholera-Anstalten bewilligt habe.

Stockholm, 28. August. Man ist hier im Begriffe, ein amtliches Blatt unter dem Titel „Schwedische Staats-Zeitung" zu begründen, das unter der Oberaufsicht des Grafen Lagerbjelke stehen und von den Herren Kanzleirath Wallmark und Secretair Lindgern redigirt werden soll.

## Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 2. August. Während von Smyrna aus die völlige Unterwerfung der Insel Samos schon vor einigen Tagen gemeldet wurde, meldet der heutige Moniteur Ottoman erst den Abgang des Blokirungs-Geschwaders nach jener Insel, unter Befehl des Vice-Admirals Hassan-Bey. — Der Baron Testa hat dieser Tage seine Creditive als Gesandter Sr. Maj. des Königs der Niederlande beim Reis-Efendi eingereicht.

Nach einem von der Times mitgetheilten Privatschreiben aus Konstantinopel vom 29. Juli war dem Britischen Kauffahrtei-Capitain Smith, als er mit seinem Schooner „Schah" bei starkem Nordost-Winde um das Cap Defterdar-Burun segeln wollte, der Unfall widerfahren, daß sein Klüverbaum ein Fenster der jüngst an Halil Pascha vermählten Sultanin leicht beschädigte. Er suchte sich deshalb zu entschuldigen, wurde aber in den Palast geschleppt, dort von 7 oder 8 Verschnittenen fürchterlich zerschlagen und in ein Loch geworfen, aus dem ihn der Dragoman der britischen Gesandtschaft, der sich bei dieser Gelegenheit höchst kriechend benommen haben soll, nur mit Mühe freibitten konnte.

Konstantinopel, 6. August. Der Moniteur vom 2. d. M. enthält die Meldung, daß der neu ernannte niederländische Geschäftsträger bei der Pforte, Herr von Testa, dem Großvezier sein Beglaubigungsschreiben übergeben habe.

Namik Pascha ist mit einer außerordentlichen Sendung nach London beauftragt worden, und wird unverzüglich seine Reise dahin über Wien nach Paris antreten. — Die Pest macht noch immer Fortschritte und lähmt allen commerciellen Verkehr.

Privatnachrichten zufolge befindet sich Ibrahim Pascha in einer sehr bedrängten Lage, indem er zwischen Jerusalem und Naplus eng eingeschlossen ist; es ist daher außer Zweifel, daß der Sultan selbst dahin gewirkt hat, die Drusen und andere kriegerische Völkerschaften dieser Gegenden, so wie die

Damascener gegen ihn in Aufstand zu bringen. Die Empörung der Kurden hängt ebenfalls mit diesen Bewegungen zusammen.

Die Pforte beobachtet das tiefste Schweigen über die Vorfälle in Syrien, sie macht weder die zum Nachtheile der Egyptier noch die zu ihrem Vortheile vorgefallenen Gefechte bekannt, und möchte das Ansehen haben, als wenn sie kein Interesse an dem Ausgange des Kampfes nähme. Aber unter der Hand wird thätig gegen Ibrahim gearbeitet, und es herrscht eine Art von unterirdischem Krieg, der zuweilen gefährlicher ist, als der blutigste offene Kampf. Daß in Syrien Engländer mit den Eingebornen im Einvernehmen stehen, leidet keinen Zweifel.

Konstantinopel, 12. August. Der Gesandte des Königs von Griechenland bei der hohen Pforte, Herr Zographo, hat gestern dem Großwesir in einer feierlichen Audienz seine Creditive überreicht und seinen ersten Besuch bei den Pfortenministern abgestattet.

Die neueste Nummer der Türkischen Zeitung enthält einen langen Artikel über die Organisation der türkischen Landwehr; auch meldet sie die Ernennung des Mukataa-Nasirie (Oberaufsehers der Pachtungen), Abdurrahman Nafiz Efendi, zu der neugeschaffenen Stelle eines Finanzministers für die großherrliche Armee.

Von der Donau, 20 August. Der Aufstand gegen die Herrschaft der Egypter in Syrien, an welchem die im Lande wohnenden Türken einen thätigen Antheil genommen haben, erregte, wie natürlich in Konstantinopel den lebhaften Wunsch, den Augenblick zu benutzen um die Macht Mehemed Ali's zu brechen. Die Minister aller Europäischen Höfe haben dem Divan Vorstellungen gemacht, und insbesondere hat der russische Geschäftsträger auf das bestimmteste erklärt, daß ein Angriff von Seiten des Sultans auf Mehemed Ali den im Vertrage vom 8. Juli v. J. festgesetzten Anspruch auf Russische Hülfe nicht begründe, indem dieser Vertrag, rein defensiver Natur, nur dann Anwendung erleide, wenn der Sultan der angegriffene Theil sei. Dieser Erkärung und aller Europäischen Minister dringender Rath, haben entscheidenden Einfluß auf die Entschlüsse des Sultans gewonnen. Die beiden Kaiserhöfe sowohl als die Königlichen von Paris und London haben sich demnach auf einem und demselben Felde stehend gezeigt, eine Thatsache, welche alles Geschwätz der Parteimänner und Kriegsfreunde gegen eben diesen Veteran und gegen die Absichten Rußlands siegreich widerlegt.

## Afrika.

(Cour. Francais.) Man versichert, daß die Französischen Truppen bald den Hafen von Bugia räumen werden, dessen Besitz sich als zu kostspielig erwiesen hat. Die schwache Besatzung dieses Platzes wird nach Bona, Oran und Algier vertheilt werden.

## Amerika

Während aus Jameika, Antigua und Barbadoes günstige Nachrichten über die Bill zur Emancipation der Sklaven eingehen, haben sich auf St. Christoph die Neger geweigert, sich dem Lehrlings-System zu fügen und sogar mit Steinen nach dem Statthalter geworfen, welcher auf den benachbarten Inseln eiligst um Verstärkung nachsuchen mußte.

Berichte aus Rio-Janeiro vom 21. Juni melden, daß das Gesetz, welches die Verbannung des Don Pedro aus Brasilien ausspricht, von dem Senate verworfen worden ist. Uebrigens war Alles ruhig im Lande, und die Ernte von Taback ꝛc. sehr reichlich ausgefallen.

Aus Newyork meldet man vom 25. Juli, daß der Gerichtshof in Sachen der Personen welche an den aufrührerischen Auftritten gegen die Sklaven-Emancipationisten Theil genommen, bereits ein Urtheil abgegeben hat. Drei der Angeklagten sind zu 1 Jahr Zuchthausstrafe und Zwangsarbeit verurtheilt; dies ist die schwerste Strafe welche dieses Gericht zuerkennen kann. Fünf andern ist eine 6 monatliche Zuchthausstrafe zuerkannt worden.

---

## Miszellen.

Ein Königl. Baierscher Pferdezüchter äußert sich in der Braunschw. Nat. Z. folgendermaßen über die Wettrennen: „Zur Aufmunterung der Erziehung eines schweren Schlags von Pferden, wie sie der Deutsche braucht, und als Prüfungsmittel ihrer Güte, ist das Wettrennen nicht anwendbar. Man überlasse es daher den Engländern, bei der Zucht ihrer Vollblutpferde — denn bei den übrigen Englischen Pferden, und selbst bei den sogenannten Hunters, hält man es selbst in England nicht einmal für zweckmäßig! — und wähle bei uns lieber andere Mittel, die dem wahren und richtigen Zweck besser entsprechen.

---

Paris. Herr Couerbe, lange Zeit mit chemischen Untersuchungen über das menschliche Gehirn beschäftigt, hat folgendes Resultat gefunden: Das Gehirn in seinem Normal-Zustand enthält 2 bis 2½ proc. Phosphor, das von natürlichen Narren nur 1 bis 1½ proc., dagegen das von Wahnsinnigen 3, 4 sogar 4½ proc. So muß die Chemie selbst zum Commentar des poetischen Ausdrucks werden: **Cum ratione insanire** (mit Verstand wahnsinnig sein.)

---

Berlin. Es haben hier viele der ordinairen weißen Akazien (**Robinia pseudacacia**) geblüht, und ist ein Exemplar derselben auf dem Weinberge des Herrn Sametzki, schon seit 3 Wochen blühend, noch jetzt mit mehreren Blüthen versehen, ein Ereigniß, das wirklich selten vorkommen dürfte.

---

München. In der Sitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften am 25. wurden als neugewählte und von Se. Maj. dem Könige bestätigte auswärtige Mitglieder genannt: Hr. Letronne, Mitglied des Französischen Instituts und Hr. C. G. Ehrenberg, Mitglied der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften und Professor in Berlin.

---

München, 26. August. Zur Aufstellung des neuen, im optischen Institute des Geh. Raths von Utzschneider hier verfertigten, achromatischen Riesen-Fernrohrs, soll hier eine neue Sternwarte mit Drehedächern gebaut, oder wenigstens der schon bestehenden Sternwarte in dem nahen Bogenhausen ein Anbau beigefügt werden. Dieses neue Riesen-Instrument soll zur Erforschung der Oberfläche der Weltkörper unseres Sonnensystems bestimmt seyn, während die andern Riesen-Fernröhre vorzugsweise zur weitern Erforschung des Firstern-Himmels benutzt würden.

---

Berichte aus Indien entwerfen die fürchterlichste Zeichnung von der Hungersnoth, die in Bundelcund herrscht; man hat Mütter gesehen, welche die Leichname ihrer eigenen Kinder aufgegessen haben.

---

Mit zwei Beilagen.

# Erste Beilage zu № 209 der Breslauer Zeitung.

Montag den 8. September 1834.

Neisse. Der Einladungsschrift zur öffentl. Prüfung am hiesigen Königlichen Gymnasium (13. — 16. August) ging vom Gymnasien-Lehrer Dr. Frölich eine Abhandlung voran: „Ueber die Kolonien der Griechen“ 22 S. 4. Die Anstalt wurde, wie aus den vom Rektor Prof. Scholz beigefügten Schulnachrichten erhellt, im December 1833 von 395, und im Juni d. J. von 381 Schülern besucht, welche wöchentlich in 182 Stunden Unterricht erhielten. Die Lehrer, welche diesen Unterricht ertheilten, sind der Direktor Profes. Scholz, die Prof. Poppelack und Petzold, der Oberl. Dr. Schober, die Gymn.-Lehrer M. Heyde, Krömer, Dr. Frölich der Rel.-L. Friedrich, der Zeichen- und Schreiblehrer Barthelmann, der Gesangl. Jung, der Collaborator Otto u. der Candidat Huber.

Der Bestand der Lehrerbibliothek ist gegenwärtig 10,354 Werke in 12,735 Bänden, der der Jugendbibliothek 2073 Werke in 2956 Bänden. Eben so wurde für den übrigen Lehrapparat das etatsmäßige Quantum verwendet. Die Gymnasial-Armen-Kranken-Kasse leistete auch in dem verflossenen Schuljahre recht ersprießliche Dienste. — Abiturienten wurden 20 entlassen. Von diesen erhielten 2 Nr. I und 18 Nr. II. Das neue Schuljahr beginnt Anfang October.

---

Theater.

Die Oper „Prinz Lieschen“ hatte bereits vor sechs Jahren evident dargethan, daß sie weder den Kunstsinn noch die Schau- u. Hörlust des Publikums zu befriedigen vermag, jetzt wird sie aufs Neue hervorgesucht, um vielleicht einmal gegeben zu werden, oder um die Zeit dem Studium besserer Werke zu entziehen. Das Gastspiel des Herrn Ballmann aus Leipzig, den wir gleichfalls vor sechs Jahren zum Ueberdruß gesehen hatten, war so unnütz und so ärmlich, daß wir gar keine Notiz davon nahmen. Wir erwähnen dies jetzt, weil uns ein ähnliches Schicksal zu bedrohen scheint. Wir sahen in dem Schauspiele der Frau von Weissenthurn „Johann von Finnland“ einen Hrn. Springer in der Titelrolle als Gast, dessen Naturgaben zwar ungleich edler als die jenes Herrn Ballmann sind, dem wir aber in künstlerischer Hinsicht noch auf keine Weise irgend eine Seite der Beurtheilung abzugewinnen wüßten. Und welche übereilte Darstellung im Ganzen! Ein solches Auseinanderspiel, wie namentlich heute im ersten Akte, ist ganz geeignet, unsre altbewährte Kunstanstalt um allen Kredit und allen guten Ruf zu bringen. Wir denken jetzt manchmal an die Vorstellungen in den ersten Monaten dieses Jahres, und an die Eröffnungsrede am 1. Januar zurück!

---

Ein seltnes Verhängniß hat die Stadt Tytz in West-Preußen getroffen. Sonntags, den 24. August, brach Nachmittags um 2 Uhr ein Feuer daselbst aus, welches nach 2 Stunden von 186 Häusern deren 178 und zwar auch 2 Kirchen und 1 Synagoge in die Asche gelegt hatte. Die Flamme war so reißend und die Bestürzung so groß, daß — ein noch unerhörter Fall — 29 Menschen am hellen Mittag verbrannten. Es sind 1000 Menschen ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt und irren, da in den stehn gebliebenen acht Häusern und auf dem Schloß nur wenig Familien untergebracht werden konnten, unter den Schutthaufen heimathlos umher. Da die Gattin des Besitzers der Herrschaft, zu welcher die Stadt Tytz gehört, ihre ganze Jugendzeit in Breslau verlebt hat, so bewegt sie das zu der vertrauensvollen Bitte, daß dieses große, seltene Unglück die so gern helfenden Einwohner ihrer Vaterstadt zu milden Gaben christlicher Liebe auffordern möge, welche ich dankbar in Empfang nehmen werde.

Gerhard, Senior.

---

Berichtigung.

In der Verbindungs-Anzeige Seite 3283 der vorgestrigen Zeitung ist statt „Miclay“ „Mielay“ zu lesen.

---

Theater-Nachricht.

Montag den 8ten: Der beste Ton. Lustspiel in 4 Akten von Dr. C. Töpfer. Herr Springer vom Theater zu Lemberg den Major von Warren, als zweite Gastrolle. Hierauf: Neu einstudirt: Das Hausgesinde. Singspiel in 1 Akt von Koller. Musik von Fischer.

Dienstag den 9ten: Tancred. Große heroische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Dem. Eva Heinevetter vom Königstädter Theater zu Berlin Tancred als Gast.

---

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 6. September 1834.

Scholtz, Ober-Steuer-Controlleur.

---

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz, den 3. September 1834.

Dr. med. Weber.

---

**Todes-Anzeige.**

**Am 1. d. M. endete mein Bruder, der Majorats-Besitzer Emil Heinrich Gustav Wilhelm Graf von Schlabrendorff-Seppau auf Seppau, seine irdische Laufbahn im noch nicht vollendeten 49sten Jahre. Indem ich dieses Ereigniss in tiefster Trauer zur Kenntniss seiner Freunde und Bekannten bringe, bitte ich ergebenst, meinen Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu erhöhen.**

**Breslau, den 6. September 1834.**

**Amalie Caroline Wilhelmine Freiin von Stein, geb. Gräfin von Schlabrendorff.**

Todes-Anzeige.
Sanft entschlief gestern Abend um halb 11 Uhr meine innigst geliebte Frau, geb. v. Blücher, an den Folgen eines abzehrenden Fiebers, im 36sten Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme an meinem unendlichen Schmerz.

Glatz, den 3. September 1834.

Lang,
Kreis-Steuer-Einnehmer u. Domainen-Rentmeister.

Todes-Anzeige.
Heut Nachmittag um 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod, unsern ältesten geliebten Sohn, Wilhelm, in dem Alter von 9 Jahren 18 Tagen, nach ganz kurzem Krankenlager.

Freunden und Bekannten widmen wir diese traurige Anzeige, mit der Bitte, unsern großen Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu vermehren.

Breslau, den 5. September 1834.

Der Ober-Post-Sekretair Schleusner und Frau.

# Pfennig-Kochbuch.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist so eben erschienen:

Das erste Heft des
Neuen allgemeinen
**Schlesischen Kochbuches**
**für bürgerliche Haushaltungen,**
oder:
leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen.
Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel.
Ein unentbehrliches Handbuch
für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen,
herausgegeben
von einer Schlesischen Hausfrau.

Unentbehrlicher und nützlicher beinahe, als ein großer Theil der vom Publikum mit so großem Beifall aufgenommenen Pfennig- und Heller-Magazine, dürfte wohl für jede Haushaltung die Anschaffung eines zweckmäßig eingerichteten, vollständigen Kochbuches sein, welches nebenbei Wohlfeilheit auszeichnet und dessen allmähliges Erscheinen den Ankauf noch mehr erleichtert.

Zwar fehlt es keinesweges an Kochbüchern; allein Viele rühren von Personen her, die vielleicht nie selbst den Fuß in eine Küche setzten; Andere sind von Köchen angegeben und nur für die Küchen großer Herrschaften berechnet, dabei für Anfänger nicht deutlich genug; noch Andere aber begnügen sich mit dem bloßen Abschreiben der Vorgänger. Machen aber hin und wieder Einige rühmliche Ausnahmen, und lassen, wie dies bei diesem Schlesischen Pfennig-Kochbuche der Fall ist, die Hand der erfahrenen Köchin und Hausfrau erkennen; so sind sie theils zu kostspielig, um von Minderbegüterten und Dienstboten angekauft werden zu können, theils aber werden sie uns weniger brauchbar, weil darinnen auf Schlesische Orts-, Maaß-, Gewichts- und andere Verhältnisse keine Rücksicht genommen worden ist.

Die Herausgabe dieses neuen Pfennig-Kochbuches, welches alle diese gerügten Mängel berücksichtigt und beseitigt, hilft demnach einem allgemein gefühlten Bedürfniß ab, und wird sich gewiß einer allgemeinen Theilnahme und Anerkennung zu erfreuen haben.

Es erscheint davon alle 14 Tage ein Heft, welches im Umschlage 2 Sgr. 6 Pf. kostet. Das Ganze soll mit ohngefähr 6 bis 8 Heften beendigt sein. Aermeren Famlien und Dienstboten wird es frei gestellt: sich nur monatlich ein Heft zu entnehmen. Wer also täglich einen Pfennig zurücklegt, kann sich dieses treffliche Hülfsmittel für seine Haushaltung anschaffen.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription auf dieses Kochbuch an, und sind in den Stand gesetzt, denen, die sich mit Sammlung von Subscribenten befassen, auf 10 ein 11tes Frei-Exemplar zu gewähren.

## Jagdbesitzer, Jäger und Jagdliebhaber

werden von der untengenannten Buchhandlung zur Subscription eingeladen auf ein
weidmännisches
**Conversations-Lexicon,**
ganz nach dem Plane des vor kurzem erschienenen forstlichen und forstnaturwissenschaftlichen Conversations-Lexicons,
bearbeitet
von
**dem Königl. Ober-Landforstmeister Dr. Hartig.**

Die Herren Subscribenten sollen dieses Werk für $\frac{2}{3}$ des nachherigen Ladenpreises, welcher 5 bis 6 Rthlr. betragen wird, erhalten.

**Buchhandlung Ferdinand Hirt**
in Breslau und Warmbrunn.
(Breslau: Ohlauerstraße Nr. 80)

Im Verlage von F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, ist erschienen:

**Formenlehre, oder Anleitung zu Anschauungs-, Denk-, und Sprachübungen, angestellt mit mathematischen Formen, verbunden mit Zeichenübungen, für Stadt- und Landschulen herausgegeben von E. F. W. Sauermann. Mit 10 Steindrucktafeln.**

# Literarische Anzeigen
der
# Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg, zu haben:

**Belehrungen über die Anlegung und Construction der verschiedenen Arten von Eisenbahnen.**

Nach den neuesten Grundsätzen dargestellt. Eine Schrift für Alle, die ein Interesse daran finden und sich über diesen Gegenstand näher belehren wollen. Herausgegeben von Dr. Aug. Kühne. Mit mehrern Abbildungen. 8. Preis 20 Gr.

**Anweisung zur Verfertigung der neuerfundenen eisernen Wagenachsen.**

Von Mason. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit Abbildungen. 8. Preis 8 Gr.

---

So eben erschien bei K. F. Köhler in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung von Josef Max und Komp. zu haben:

**Briefe über Homöopathie, von Dr. Attomyr**

2s Heft, Juli bis December 1833. Brosch. 216 Seiten. 1 Rthlr., das dritte Heft ist unter der Presse.

---

**Die homöopathischen Arzneien in Hauptsymptomengruppen,**

oder die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der homöopathischen Heilmittel übersichtlich dargestellt, nebst Angabe der gewöhnlichen Gabengröße, Wirkungsdauer und Antidote der Arzneien rc. rc., von **Dr. Wrelen.**

18 Bogen. g. 8. brosch. 1 Rtlr. 12 Gr.

---

Bei Orell Füßli und Comp. in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Das wohlgetroffene Bildniß von **Leonhard Usteri,**

Rektor und Professor zu Bern, Verfasser des „paulinischen Lehrbegriffs.“ Folio. Lithographirt von Brodmann.

12 Gr. od. 48 Kr.

---

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

**Zeitschrift für die historische Theologie,** in Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von Dr. Chr. Fr. Illgen. gr. 8. 4r Bd. 2s Stück. 1 Thlr. 12 Gr.

Die früheren Stücke, von denen immer 2 einen Band bilden, haben alle denselben Preis. Das erste erschien im März 1832.

---

In der C. J. Edlerschen Buchhandlung in Hanau, erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

**Neue Sammlung ausgewählter Handlungsbriefe.**

Zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Eine vollständige Anleitung zur gründlichen und leichten Erlernung des französischen kaufmännischen Briefstyls; bearbeitet nicht nur für den Schulunterricht, sondern auch ganz vorzüglich für diejenigen, welche sich bereits der Handlung gewidmet haben, mit den erforderlichen französischen Wörtern und Redensarten rc. von Dr. D. Gies. 8. broch. 20 Sgr.

Von demselben Verfasser sind eben daselbst früher erschienen:

**Vorbereitende Uebungen zur französischen Sprachlehre.** 8. 54 Kr.

**Ueber das Wesentliche und den Umfang der Mittelwörter** (**Participes**) in der französischen Sprache. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. broch. 40 Kr.

---

**Für die Gebildeten aller Stände.**

In allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

**Lippert's Handwörterbuch zur richtigen Aussprache der Fremdnamen,**

sowohl aller ausländischen Personen-, als Länder- und Städtenamen älterer und jetziger Zeit, sowie der in der Umgangs- und wissenschaftlichen Sprache gebräuchlichsten Fremdwörter. Für Gebildete aller Stände, insbesondere für Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Reisende, Zeitungs- und Vorleser, Schauspieler rc. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

**Oratorische Beiträge**

Eine Auswahl von Prologen, Dialogen und Dramen, zum Gebrauch bei den Declamationsübungen in Schulen und bei feierlichen Redeacten. 8. 22½ Sgr.

---

Bei uns ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

**Gedenkbuch des christlichen Lebens, von dem ehrwürdigen Vater Ludwig von Granada.**

1r Bd. 412 Seiten. 8. Geh. Pränumerationspreis für alle 4 Bde. 2 Rthlr.

Cremersche Buchhandlung in Aachen.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der vollkommene

**Papparbeiter.**

Oder praktische Anweisung, alle Arten geschmackvoller Papparbeiten auf das Sauberste zu verfertigen. Ein Hülfsbuch für alle Diejenigen, welche die Kunst, aus Pappe und Papier zu formen, erlernen, oder sich darin vervollkommnen wollen. Mit 11 Tafeln Abbildungen, 160 Figuren enthaltend, welche nicht nur sämmtliche zur Papparbeit erforderliche Werkzeuge, sondern auch eine Auswahl geschmackvoller, nach ihren einzelnen Theilen detaillirter Gegenstände darstellt, die zum Formen aus Pappe vorzüglich geeignet sind. Von A. Lohnau. Zweite, verbesserte Auflage. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Kunst in

**Papiermaché,**

so wie in Papier, Stein- und Lederpappe, Sägespänen rc. zu modelliren. Für Fabrikanten und Dilletanten. Aus dem Französischen übersetzt. Von Lebrun. 8. Preis 12½ Sgr.

---

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14 ist zu haben: Zellers Polizeiwissenschaft, 11 Bde. 1831. Ldp. 18 Thlr. neu und gut geb. für 10 Thlr. Mathis Monatschrift, alle 11 Bde. g. neu u. schön geb. für 7. Thlr. Strombecks Ergänz. zum Landr. 3 Bd. 1829 im elg. Hlbfz. 5⅔ Thlr. Dessen Ergänz. zum Criminalrecht 2 Bde. 1831 ganz neu Hfrb. 3⅓ Thlr. Klein und Rönnes Preuß. Civilrecht 2 Bde. 1830 3⅔ Thlr. Klein's Annalen alle 26 Bde. Ldp. 30¼ Thlr. neu und gut geb. 8⅔ Thlr. Preuß. Gesetzsammlung 1810—1832 ganz neu 13⅓ Thlr.

---

**Bekanntmachung.**

Da das Brückengeld an der sogenannten Gröschelbrücke über die alte Oder hinter der Rosenthaler Ziegelei, vom 1sten Januar 1835 an bis ultimo December 1837 anderweitig verpachtet werden soll; so haben wir hierzu einen Licitations-Termin auf den 23. September dieses Jahres anberaumt.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich an obgedachtem Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale früh um 11 Uhr einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben.

Die Pachtbedingungen können vom 26sten dieses Monats an, bei dem Rathhaus-Inspector Klug, eingesehen werden.

Breslau, den 19. August 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

---

**Subhastations-Bekanntmachung.**

Das auf der linken Seite der Schulgasse in Neuscheitnig Nr. 36 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 7, belegene Haus nebst Garten, der verehelichten Putzhändlerin Hoffmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahr 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 823 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 577 Rthlr. 2 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 700 Rthl. 13 Sgr. Der peremtorische Bietungs-Termin steht

am 7. November c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 4. Juli 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

v. Wedel.

---

**Edictal-Citation.**

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 295 Rthlr. 7 Sgr. ermittelten und mit einer Schulden-Summe von 577 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf. belasteten Nachlaß des am 8. März d. J. verstorbenen Canditor Ludwig Dörbandt am 14. August 1834 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 30. October c. V. M. um 9 Uhr vor dem Herrn Referendarius Lorenz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Pfendsack, Merkel und Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 14. August 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

---

**Bekanntmachung.**

Die bei der Pfandverleiherin Eleonore, verwittwete Röter, geborne Wolf, seit dem November 1829 bis April 1831 versetzten, und seit dieser Zeit verfallenen Pfänder, sollen durch den Auctions-Commissarius Mannig in dem auf

den 10. Oktober c. Vormittags 9 Uhr

im Auctions-Gelaß auf der Mäntler-Straße Nr. 15, angesetzten Termine gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch zu diesem Termine eingeladen. Zugleich werden die Pfandschuldner aufgefordert, ihre Pfänder noch vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die angezeigte Pfandschuld gegründete Einwendungen haben sollten, solche ebenfalls noch vor dem obigen Termine dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfänder vorgeschritten, die Pfandverleiherin nach Abzug der Kosten aus der Lösung befriediget, und der etwanige Ueberschuß, wenn sich die Pfandschuldner dazu nicht melden sollten, der Armen-Direktion überwiesen werden wird.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

v. Blankensee.

---

**Oeffentliches Aufgebot.**

Der zeitige Besitzer der im Jahre 1611 von dem Bernhard von Waldau mit den Gütern Pramsen, Schwanowitz und Fruhnau errichteten, und im Jahre 1787 in die Ge-

Fideicommiß verwandelten Fideicommiß-Stiftung, der Carl Bernhard von Waldau auf Lagiewnik, hat auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Anwärter, behufs ihrer Ausschließung mit allen ihren Ansprüchen auf das Fideicommiß angetragen. Nach der Stiftungs-Urkunde soll das Fideicommiß jederzeit „in der Familie des Stifters und bei den männlichen ehelichen und von vier adeligen Ahnen gebornen Erben derer von Waldau verbleiben.“

Es sind namentlich demgemäß zur Fideicommiß-Folge berufen: „der Wolf von Waldau auf Wiltschütz und dessen männliche eheliche von vier adeligen Ahnen gebornen Descendenten, bei deren Versterben die Vettern des Stifters aus dem Hause Klein-Rosen und deren männliche eheliche, von vier Ahnen geborne Descendenten, und wenn von den Vettern aus dem Hause Klein-Rosen keiner so männlichen Geschlechts beim Leben, die nächsten und ältesten Vettern, so lange ein männlicher Erbe von Waldern Geschlechts und Wappens in Schlesien lebt, und da kein männlicher Erbe mehr vorhanden, die nächsten und ältesten von vier Ahnen adeligen Geschlechts geborne Freunde, so dem Stifter am nächsten verwandt, von Waldern Geschlechts und Wappens.“

Es werden demgemäß alle unbekannten Anwärter behufs Anmeldung ihrer Ansprüche an das Fideicommiß hierdurch vorgeladen, in dem Termine den 20. November d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Ruprecht im Parteienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts zu erscheinen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren etwanigen Ansprüchen auf das Fideicommiß präkludirt werden sollen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Breslau, den 13. Juli 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Hundrich.

---

Bekanntmachung.

Die auf dem Hinterdom vormaliger Hofrichter-Amts-Jurisdiction Nr. 48 und 49 des Hypothekenbuchs belegenen, der Wittwe Kroll gebornen Linke gehörigen beiden Grundstücke, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt von dem Nr. 48 nach dem Materialienwerthe 1976 Rthl. 22 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 2240 Rthlr. und nach dem Durchschnittswerthe 2108 Rthlr. 11 Sgr. 1½ Pf. von dem Nr. 49 aber nach dem Materialienwerthe 2728 Rthlr. 23 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 1596 Rthl. 3 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 2162 Rthl. 13 Sgr. 2 Pf. Der Bietungstermin steht auf

den 17. October c. Vormittags um 11 Uhr

vor dem Hrn. Justizrath Muzel im Partheienzimmer des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein bei den Subhastations-Akten beim Registrator Kühn eingesehen werden. Zugleich wird zum obigen Termine zur Wahrnehmung seiner Gerechtsame der dem Aufenthalte nach unbekannte aus dem Hypothekenbuche ersichtliche Realgläubiger Partikulier Karl Samuel Ferdinand Tschech hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 3. Juni 1834.

Das Königliche Stadtgericht.
v. Wedel.

---

Subhastations-Bekanntmachung.

Bei dem Königlichen Oberlandesgericht von Oberschlesien soll auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft, das im Toster Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende, Taxe nachweiset, im Jahre 1833 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 33,694 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rittergut Pniow nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine, den 13. December 1834, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Götz in unserem Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört, daß der künftige Käufer die auf dem Gute zuviel haftenden Pfandbriefe per 6890 Rtlr. und an rückständigen Pfandbriefs-Interessen und Vorschüssen 3921 Rtlr. 2 Sgr. 11 Pf. **in termino traditionis** ablösen, resp. erlegen muß, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor, den 23. April 1834.

Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
Sack.

---

Bekanntmachung.

Im Auftrage eines Königl. Hochpreislichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau, sollen in Termino

den 15. Oktober c. Vormittag 8 Uhr

und den folgenden Tagen, im herrschaftlichen Schloß zu Schönwaldau sämmtliche, zum Nachlaß der Prälatin v. Stechow, geborne Gräfin von Sandreczky, gehörige Gemälde und Kupferstiche, gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Verzeichniß und die Taxe kann, während der Amtsstunden, in unserer Registratur hier eingesehen werden.

Hirschberg, den 22. Juli 1834.

Das Müller'sche Gerichts-Amt von Schönwaldau.
Lucas.

---

Subhastations-Patent.

Die den Joseph Panduraschen Eheleuten gehörige bei Sohrau **sub Nr. 40.** belegene und gerichtlich auf 15038 Thlr. 20. Sgl. 8. Pf. abgeschätzte, sogenannte Zwacka-Mühle, wozu außer den Aeckern, Wiesen, Teichen, und etwas Waldung von zusammen 297 Magdeburger Morgen 26 □ Ruthen Flächeninhalt auch ein Frischfeuer gehört, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Bietungstermin ist
auf den 15. Januar k. J.
Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale angesetzt. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Sohrau, den 22. Juni 1834.
Königl. Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das sub. Nr. 24 zu Kerzdorf belegene Carl Traugott Ehrenfried Kuttersche Nachlaß-Vorwerk, nach seinem Nutzungsertrage auf 8410 Rtlr. 27 Sgr. 10 Pf., nach seinem Grundwerthe auf 10971 Rtlr. 2 Sgr. und im Durchschnitt auf 9690 Rtlr 29 Sgr. 11 Pf. taxirt, wird **in termino**
den 10. Februar 1835
Vormittag um 9 Uhr an unserer hiesigen Gerichtsstelle, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen und die Kaufsbedingungen sollen im Termine entworfen werden.

Zugleich werden die unbekannten Gläubiger des Carl Traugott Ehrenfried Kutter behufs der Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche zu jenem Termine unter der Warnung des §. 85 Tit. 51 Thl. I. der A. G. Ord. hiermit vorgeladen.

Kloster Lauban den 16. Mai 1834.
Das Stifts-Gerichts-Amt. Möser.

Bekanntmachung.

Am 17. September d. J., Morgens 10 Uhr, sollen 1 Ctr. 14½ Pfund kassirte Acten in unserm Geschäftslokale versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Striegau, den 29. August 1834.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Auction.

Am 16ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen in dem Hause Nr. 18 Blücherplatz, die zur Kaufmann Mischkeschen Konkursmasse gehörigen, in circa 3000 Flaschen und 5 Gebinden lagernden Weine verschiedener Sorten, dann das Mobiliar, in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles und Utensilien bestehend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 6. September 1834.
Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 11ten d. M. Vormittag von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse Nr. 15, Mäntlerstraße, zwei goldene Ketten, eine mit Rauten besetzt, neue auch gebrauchte Tisch- und Bettwäsche, 2 Violinen und verschiedenes Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 6. September 1834.
Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 15. Septbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß, Nr. 15. Mäntlerstraße 1020 Exemplare des Werkes über Cautelar-Jurisprudenz ohne Titel und Schluß, dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 26. August 1834.
Mannig, Auctions-Commissarius.

Alle diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amte Pfänder versetzt haben, wofür sie die Zinsen noch rückständig sind, werden hiermit aufgefordert, solche binnen vier Wochen a dato entweder einzulösen, oder sich über den weiter darauf zu bewilligenden Credit mit dem Leih-Amte zu einigen, widrigenfalls solche durch Auktion verkauft werden sollen.

Die Leih-Amts-Direktion.
Brede.

Bekanntmachung.

Auf Antrag mehrerer auswärtiger Mitglieder ist beschlossen worden, die Hauptversammlung und resp. Stiftungsfestfeier nicht, wie sonst am 29sten, sondern am 17. Sept. d. J. abzuhalten. Es werden daher die geehrten Mitglieder ersucht, den 17. September d. J. Vormittags 10 Uhr im Gesellschaftslokale (Gasthof zur goldnen [illegible] allhier) den Versammlungen beizuwohnen und ihre Theilnahme in Zeiten anzuzeigen. Die darauf folgende Abenderholung wird in dem neuen Bade-Lokale des Herrn Coffetier Sahr stattfinden.

Görlitz, am 1. August 1834.
Das Direktorium der naturforschenden Gesellschaft allhier.

Auf einer der Hauptstraßen in Jauer, ist veränderungshalber ein massives Haus mit Hinterhaus und Stallungen, im besten Zustande, sogleich und unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es ist in demselben seit 30 Jahren ein Spezereiwaaren- und Wein-Geschäft betrieben worden, und es würde sich dasselbe zu einer Liqueur-Fabrik, so wie zu jedem andern beliebigen Zwecke sehr gut eignen. Auskunft hierüber ertheilt der Buchdruckereibesitzer Opitz in Jauer.

Venetianische Strickperlen in allen Farben empfing so eben direkt und offerirt zu billigen Preisen, jedoch nur in Partieen:
die Kurze-Waaren- und Spielgelglas-Handlung
des
Bernhard Zadig,
Siebenradebrücke Nr. 1.

* Fein raffin. Rüböl 5 Sgr. **pro** Pfd. *
und ist bei den gesteigerten Oelpreisen, nicht billiger in meiner Oelmühle zu bekommen, wenn gleich ich es Andern überlassen muß, zu angekündigten herabgesetzten Preisen zu verkaufen: Nachmittag um 5 Uhr, des Sonntags aber gänzlich, ist mein Lokal geschlossen.

Louis Ulrich, bei der Nikolai-Wache.

Der Prediger Urbatsch wünscht einige Pensionaire. Seine Wohnung ist vor dem Schweidnitzer-Thor am Stadt-Graben, im Kaufmann Truzettelschen Hause.

Breslau, den 2. September 1834.

Zweite Beilage zu № 209 der Breslauer Zeitung.

Montag den 8. September 1834.

Die Mode=Schnitt=Waaren=Handlung in Breslau dem Schweidnitzer Keller schräge über Nr. 23 Ring

# S. L. Frankenstein

empfiehlt sich zu dem anstehenden Breslauer Jahrmarkt mit seinen neuen erhaltenen Mode=Artikeln in allen Arten Merinos und Tibet in $\frac{6}{4}$ und $\frac{8}{4}$ Breite, Modebänder, alle Arten Westenzeuge, Umschlagetücher in allen Größen, $\frac{5}{4}$ breiten Batist, abgepaßte Kleiderzeuge, Spitzengrund und mehrere Mode=Artikel, auch eine große Auswahl von neuen Hemden und gewirkten Steif=Aermeln, sowohl im Ganzen als einzelnen zum billigsten Preise.

**S. L. Frankenstein,**

Ring Nr. 23, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

---

Feinste Galanterie=Glaswaaren.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen, daß ich zum Verkauf meiner so beliebten Glaskünstelei, verbunden mit der feinsten Galanterie=Papparbeit, welche in allen Arten von Damen=Kästchen und vielen andern Sachen besteht, eine Baude auf dem Naschmarkt, der Apotheke gegenüber, aufgestellt habe. Auch beehre ich mich anzuzeigen, daß die so oft gewünschten kleinen Zuckerdosen (zum Gebrauch auf Spaziergängen) sehr elegant angefertigt sind.

Bitte um geneigten Zuspruch.

F. Karsch, Glasermeister,
Ohlauer Straße Nr. 17. in Breslau.

---

## Bekanntmachung.

Vielseitig aufgefordert, werde ich vom 1. October, als beim Beginn der neuen Brenn Periode, ein Institut zur Unterrichtung der Anlernung von Brantwein=Brennern errichten, in welchem gegen das pränumerando zu zahlende **honorar** von 10 Friedrichsd'or Gold, nicht allein die vollständige Handlung unsers Dampf=Brenn=Apparats, sondern auch die vorzüglichste uns eigenthümlich zugehörige Einmaisch=Methode, (deren große Vortheile wir in den bei uns abzuholenden Notizen näher auseinandergesetzt,) so wie alles das, was zum erlangen der besten Brenn=Resultate führt **practisch** und **theoretisch** in meiner hierorts befindlichen Brennerei geübt und gelehrt wird. Wer Vorkenntniße im Zeichnen besitzt, erhält Unterricht in planmäßiger Aufnahme und zweckmäßiger Einrichtung von Brennerei=Gebäuden. — Den bei uns angelernten Brennern werde ich bemüht sein, gute Stellen zu verschaffen; mehrere können nach erlangten Kenntnissen sogleich eintreten.

Breslau im September 1834.

Neustadt, Breite=Straße Nr. 42.

Robert Philipp
pro Gall und Philipp.

---

Die verwittwete Frau Seiden=Fabrikant Schicketanz, empfiehlt sich mit ihrer neu etablirten Watten=Fabrik, und wird dieselben nicht nur sehr schön, sondern auch zu einem billigen Preis liefern, bittet um geneigten Zuspruch. Nr. 29, Weiden=Straße zur Stadt Wien.

---

☞ **Beste ausgetrocknete Wasch=Seife à Pfd. $4\frac{3}{4}$ Sgr.** ☜

den Entr. mit $15\frac{1}{2}$ Rthlr., weiche Palmöl=Seife à Pfd. $3\frac{1}{4}$ Sgr., den Entr. mit $8\frac{1}{2}$ Rthlr., und Cocusnußöl=Soda=Seife à Pfund 12 Sgr. empfiehlt

**Franz Karuth,**
Elisabeth=Straße (vorm. Tuchhaus) Nr. 13,
im goldenen Elephant.

---

## In der Wattenfabrik des J. Flögel

Goldne Radegasse Nr. 14.

sind alle Sorten Watte, von der feinsten Bengalischen Wolle, so wie solche zeither zur größten Zufriedenheit der Abnehmer gereichte, in beliebiger Auswahl vorräthig, wovon das hiesige und auswärtige Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

---

Unterzeichnete halten in den ersten vier Tagen des hiesigen Jahrmarkts, Albrechts=Straße, im Gasthofe „zum deutschen Hause", ein kleines Lager ihrer Fabrikate; bestehend in Beschlägen zu Wagen, Pferde=Geschirren und Reitzeugen von Neusilber, ächt englisch plattirt, unächt plattirt, von Neugold, fein und ord. gelb; desgl. versilbert, schwarz lackirt, polirt, verzinnt u. s. w., zu den möglichst billigen Fabrikpreisen.

Breslau, den 8. September 1834.

C. Eisenstein u. Comp.
aus Berlin.

---

Gute Schottische Heeringe.

In Tonnen, voll gehöht und gut conservirt, sind zu haben in der Handlung:

F. A. Hertel,
Ohlauer=Straße Nr. 38.

---

Anzeige.

Eine Parthie kleine, aber ächte, barbarische bittere Mandeln, und conservirte Zantische Corinthen, wird Steinweis billig verkauft in der Handlung:

F. A. Hertel,
Ohlauer=Straße Nr. 38.

---

Zum Besten der Sonntagsschule erscheint auf den 15ten d. das Bildniß des Senior Assig, auf welches bei Herrn Rathhaus=Inspektor Klug subscribirt wird.

Koschwitz, Zeichnenlehrer und Lithograph.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich Termin Johanni k. J. den Gasthof zum schwarzen Adler verlassen würde. Ich finde mich deshalb veranlaßt, demselben hiermit bestimmt zu widersprechen, indem ich mit dem zeitigen Besitzer desselben, Hrn. Carl Kapuscinsky in Neisse, unterm 27sten d. M. einen neuen Contrakt abgeschlossen habe, nach welchem ich so lange Pächter des erwähnten Gasthofes bleibe, bis die Verlassenschaftsmasse des hier im verflossenen Jahre gestorbenen Herrn Bartolomäus Kapuscinsky völlig regulirt ist, welches aller Wahrscheinlichkeit nach sobald noch nicht der Fall sein dürfte.

Ich benutze diese Gelegenheit, einem geehrten reisenden Publikum die Versicherung zu ertheilen, daß ich wie bisher mit Eifer bemüht bleiben werde, Alle welche die Güte haben bei mir einzusprechen, in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Oppeln, den 29. August 1834.

C. B. Fiebich,
Gastwirth im schwarzen Adler.

---

Freiguts-Verkauf.

Eine Meile von Breslau ist ein Freigut von 227 Scheffel Aussaat des besten Waizen- und Kräuterbodens, mit vollständigem Pferde-, Schaaf- und Rindviehbeständen, so wie mit neuen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Herr Kaufmann Gramsch zu Breslau, Reusche Straße Nr. 34, wird die Güte haben, hierüber näheren Bescheid zu ertheilen.

---

Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter halbgedeckter Reisewagen mit eisernen Axen, nebst mehreren Sorten neue Wagen, werden möglichst billig verkauft: Bischof-Straße Nr. 8.

---

Zu verkaufen

sind 12 Gros Taschenuhrgläser und Forunituren zu billigem Preise, Schmiedebrücke Nr. 47.

---

Die Dominial Brau- und Brennerei zu Seifersdorf, Ohlauer-Kreises, ist von Michaeli dieses Jahres ab, auf ein Jahr oder mehrere anderweitig zu verpachten. Hierzu ist ein Termin auf den 20. September c. anberaumt, wozu Kautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Das Wirthschafts-Amt.

---

Am 4. d. M. ist mir mein Hühnerhund, braun und weiß getigert, und auf dem Namen Caro hörend, abhanden gekommen. Ich ersuche denjenigen bei dem sich der Hund befindet, denselben Nikolai-Straße Nr. 48, 1 Stiege hoch, gegen Erstattung der Kosten abzugeben.

---

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin den 9ten und 10ten d. M., auf der Reuschen-Straße im rothen Hause, zu erfragen in der Gaststube.

---

Reisegelegenheit. Den 25sten oder 26sten gehen zwei ganz gedeckte Wagen leer nach Berlin; zu erfragen Ohlauerstraße No. 35 bei dem Lohnkutscher Rumpelt.

---

* Junge New-Foundländer Hunde *

gelehrig und wachsam, sind zu verkaufen Fischergasse Nr. 1.

---

Das Viertel-Loos Nr. 43529, Lit. d., 3. Klasse, 70. Lotterie ist verloren gegangen, daher kann ein etwa darauf treffender Gewinn, nur dem in meinem Buche notirten, rechtmäßigen Spieler ausgezahlt werden.

Breslau, den 5. September 1834.

R. J. Löwenstein,
bestallter Lotterie-Einnehmer.

---

Garten-Concert

heute, Montag den 8. September, wozu ergebenst einladet:
Schulz, Coffetier vor dem Oderthor im Gabelschen Garten.

---

Concert-Anzeige.

Ein hochgeehrtes Publikum lade ich auf heute, den 8ten September, zu einem gut besetzten Concert nebst Garten-Beleuchtung ganz ergebenst ein:

Kappeller, Coffetier, Lehmdamm Nr. 17

---

Fleisch-Ausschieben,

heute, den 8. September, wozu ergebenst einladet:
Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

---

Zum Abendessen und Tanz nach Flügel-Musik, ladet heute ergebenst ein: Hecke, Gastwirth
im Oestr. Kaiser vor dem Ohl. Thore.

---

Montag den 8. September findet ein Federvieh-Ausschieben wie auch ein gut besetztes Garten-Conzert nebst Gartenbeleuchtung statt, wozu ergebenst einladet.

Eckardt, Coffetier
Rosengasse Nr. 2.

---

Heute, Montag den 8. September, findet bei mir ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben statt, wobei der erste Gewinn ein Ochsballen und eine Flasche Wein ist; um gütigen Zuspruch bittet: Kalotschke, im Seelöwen.

---

Billig zu vermiethen

und zu Michaelis zu beziehen ist ein überaus

**freundliches, durch ein geräumiges, helles Entree 2 Zimmer scheidendes Quartier,**

nebst Alkove und Beigelaß, am

**Neumarkt, zur steinernen Bank, Nr. 1.**

**Näheres beim Eigenthümer daselbst.**

---

Zu vermiethen und bald zu beziehen, ist Weiden-Straße Nr. 27, eine meublirte Stube. Näheres 3 Treppen hoch.

---

In der gesuchtesten Vorstadt Breslau's

ist der erste Stock und Zubehör nebst Garten für 150 Rthlr. zu vermiethen. Nachricht giebt der Commissionair Gramann, Ohlauer Straße, der Landschaft schräg über. Ist auch zu theilen.

Ein Bier- und Branntweinschank, nebst Kegelbahn und Garten, ist billig zu vermiethen:

Tauenzien-Straße Nr. 22.

## Angekommene Fremde.

Den 6. September. Rautenkranz: Hr. Graf von Gurowski a. Wyszyna. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Gauhe a. Barmen. — Hr. Kaufm. Oppenheimer a. Würzburg. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Flandorffer a. Nieder Zieder. — Hr. Fabriken-Direktor Colognati a. Wien. — Hr. Gutsbes. v. Wilamowitz a. Gora. — Hr. Lieutenant Döring a. Cöln am Rhein. — Hôtel de Pologne: Hr. Gutsbes. v. Glinka a. Szczawin. — Hr. Gutsbes. v. Tymowski a. Polen. — Hr. Dr. med. Filipowski a. Löwicz. — Deutsche Haus: Fr. Hauptmann v. Essakoff aus Warschau. — Zwei goldne Löwen: Hr. Regierungs-Sekretair Ronge aus Oppeln. — Herr Kaufmann Cohn aus Krappitz. — Gold. Gans: Fr. Gräfin Nakwaska a. Polen. — Hr. Kaufm. Moritz a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kattner a. Nimptsch. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Neumark a. Zduny. — Hr. Kaufm. Fürth, Hr. Kaufm. Pulvermacher, Hr. Kaufm. Salaschin, Hr. Kaufm. Duckelheim, Hr. Kaufm. Zucker, Hr. Kaufm. Salaschin, Hr. Kaufm. Buchwald, Hr. Kaufm. Sachs und Hr. Kaufm. Paiser a. Lissa. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Samuel a. Schubin — Hr. Kaufm. Lewin a. Znaim. — Hr. Kaufm. Hirsch a. Bromberg. — Hr. Kaufm. Baruch a. Exin. — Hr. Kaufm. Lissner a. Chrzanow. — Hr. Kafm. Dresdner a. Beuthen. — Hr. Kfm. Kantrowitz, Hr. Kaufm. Bendix und Hr. Kaufm. Lewisohn a. Posen. — Hr. Kaufm. Schrimer a. Gnesen. — Hr. Kaufm. Hertzberg. aus Nikolai. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Mozart a. Posen. — Hr. Kaufm. Fajans a. Sieradz. — Weiße Adler: Hr. Baumeister Kappner aus Goldenstein. — Hr. Sekretair Strack aus Goldenstein. — Hr. Gutsbes. v. Thielau a. Nieder Falkenhain. — Hr. Banquier Epstein a. Warschau. — Hr. Partik. Brühe aus Warschau. — Hr. Kaufm. Giese a. Magdeburg. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsbes. Gräfin v. Mycielska a. d. Großherzogthum Posen. — Hr. Buchhalter Dörffel a. Schlawentzitz. — Gr. Stube: Hr. Oekonomie-Kommiss. Guthohe a. Posen. —

Privat-Logis: Nikolaistr. Nr. 74: Fr. Hofräthin Vogel a. Weimar. — Reuschestr. Nr. 65: Hr. Referend. Hilliges a. Glogau. —

Den 7. September. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Lauterborn a. Cöln. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Möring aus Hamburg. — Deutsche Haus: Hr. Apothek. Bail a. Glogau. — Hr. Hauptmann v. d. Lancken a. Neisse. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Döring a. Waldenburg. — Hr. Kaufm. Kleemann aus Schweinfurth. — Goldne Krone: Hr. Kaufm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. — Fr. Apothek. Schütz aus Hirschberg. — Blaue Hirsch: Hr. Forstmeister v. Bockelberg aus Karlsruh. — Hr. Graf v. Lubienski a. Warschau. — Hr. Wirthschafts-Inspektor Brittling a. Jätsdorf. — Rautenkranz: Hr. Oekonom Paschke a. Storchnest. — Hr. General-Pächter Fassong a. Oels. — Hr. Gutsbes. Hellmann a. Peilau. — Hr. Gutsbes. v. Nadolinski a. Polen. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Grabowsky a. Kuchary. — Hr. Gutsbes. v. Trzebinski a. Parzynow. — Hr. Gutsbes. v. [illegible]ski a. Grembanin. — Fr. Gutsbes. Matowska a. Chorupca. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Wollenberg a. Posen. —

Privat-Logis: Am Ringe Nr. 11: Fr. Rittm. v. Twardowska a. Constadt. — Ohlauerstr. Nr. 57: Fräulein v. Vollgnad a. Schmiedeberg. — Blücherplatz Nr. 6: Hr. Kaufm. Wache a. Dittersbach. — Hummerey Nr. 57: Hr. Ober-Einnehmer Nitschke aus Schönau. — Schuhbrücke Nr. 50: Hr. Geheimer-Ober-Justizrath Simon a. Berlin. —

## WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 6. September 1834.

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | $140\frac{1}{2}$ |
| Hamburg in Banco | à Vista | — | $152\frac{1}{2}$ |
| Ditto | 2 W. | — | $151\frac{1}{3}$ |
| Ditto | 2 Mon. | — | — |
| London für 1 Pf. Sterl. | 3 Mon. | — | 6. $25\frac{2}{3}$ |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | à Vista | $103\frac{1}{6}$ | — |
| Ditto | W. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 103 |
| Wien in 20 Kr. | à Vista | — | $104\frac{3}{4}$ |
| Ditto | 2 Mon. | — | — |
| Berlin | à Vista | — | $99\frac{1}{12}$ |
| Ditto | 2 Mon. | — | $99\frac{1}{4}$ |

| Geld-Course. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Ducaten | $96\frac{3}{4}$ | — |
| Kaiserl. Ducaten | 96 | — |
| Friedrichsd'or | $113\frac{1}{2}$ | — |
| Poln. Courant | 102 | — |
| Wiener Einl.-Scheine | $42\frac{1}{8}$ | — |

| Effecten-Course. | Zins-Fuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $99\frac{1}{8}$ | — |
| Seehandl. Präm. Scheine à 50 R. | — | $57\frac{1}{2}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | $4\frac{1}{6}$ | — | $104\frac{1}{2}$ |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | $91\frac{1}{4}$ | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbriefe | 4 | $102\frac{3}{4}$ | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. | 4 | $106\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto ditto — 500 — | 4 | $106\frac{1}{2}$ | — |
| Ditto ditto — 100 — | 4 | — | — |
| Disconto | — | $4\frac{1}{2}$ | — |

| 7 Spt. | Barom. | inneres | äußeres | feucht | Windstärke | Gewölk |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 U. V. | 27'' 10''' 12 | +22, 0 | +13, 8 | +11, 2 | N. 59° | dick. Ge. |
| 2 U. N. | 27'' 11, 05 | +22, 0 | +16, 9 | +11, 6 | N. 35° | gr. Wlk. |

Nachtkühle + 13, 2 ( Thermometer ) Oder + 17, 2

## Getreide-Preise.

Breslau, den 6. September 1834.

| | Höchster | Mittler | Niedrigst. |
|---|---|---|---|
| Waizen: | 1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf. |
| Roggen: | 1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf. | 1 Rtlr. — Sgr. — Pf. |
| Gerste: | — Rtlr. — Sgr. — Pf. | — Rtlr. — Sgr. — Pf. | — Rtlr. — Sgr. — Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 23 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 22 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 21 Sgr. — Pf. |

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.